



Sonja und David Haub

Andachten für zu Hause

Anregungen
für die Advents- und
Weihnachtszeit

Ermutigung

3. Advent (Lesejahr C)

Bereiten Sie Ihren Gebetsort vor (siehe Seite 14).

Am Vorabend

Bevor Sie beginnen, lassen Sie Ihren Tag Revue passieren. Versuchen Sie in Ihrer Andacht, der Hoffnung, Erwartung und Vorfreude des Advents Raum zu geben.

*Wenn Sie bereit sind, beginnen Sie mit dem **Kreuzzeichen**:*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

*Am Übergang von Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, ist es gut, Gott für das Geschenk des Lichtes zu danken. Für den **Lichtritus** zünden Sie nun drei Kerzen Ihres Adventskranzes an und sprechen Sie das folgende **Gebet**:*

Sei gepriesen, Herr, unser Gott. Du hast uns den Tag und die Nacht geschenkt. Wir danken dir für das Licht der Kerzen, das die Dunkelheit heller macht und das Kommen deines Sohnes ankündigt. Er ist das große Licht, das in die Welt kommt, um alle Menschen zu retten aus Finsternis und Angst. Lass uns die Hoffnung und Wärme deines Lichtes spüren, damit wir voll Freude dem Weihnachtsfest entgegengehen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Hier können Sie ein **Lied** singen:*

GL 223,3 („Wir sagen euch an den lieben Advent“)

Schriftlesung (Zef 3,14–17)

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der HERR hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er schweigt in seiner Liebe, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag.

Zum Nachdenken

Stellen wir uns folgende Situation vor: Ein Herold steht auf dem Marktplatz, rollt seine Schriftrolle aus und verkündet so eine Botschaft. Ringsherum stehen Menschen, die seine Worte hören – wie ermutigend muss eine solche Ankündigung für sie sein.

Diese Ermutigung konnte das Volk Israel nach einer Zeit voller Unsicherheit auch gut gebrauchen: Zuerst war da die Vertreibung, dann das Leben in der Fremde und letztlich doch noch die Heimkehr und ein Wiederaufbau. Wie gut, dass es jetzt Hoffnung und Sicherheit gibt: Gott ist da und wird dableiben! Die Bedrohung ist zu Ende, das Unheil wird vernichtet. Ein Leben in Frieden wird möglich. Was für eine Zusage!

Nun können Sie Ihren Gedanken nachgehen.

*Hier können Sie ein **Lied** singen:*

GL 228 („Tochter Zion, freue dich“)

Segensbitte

So segne uns in dieser Nacht der liebende Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Am Tag

Bevor Sie beginnen, zünden Sie drei Kerzen an Ihrem Adventskranz an. Die brennenden Kerzen sind ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus in diesem Moment und an diesem Ort da ist.

*Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart beginnen Sie mit dem **Kreuzzeichen**: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

*Hier können Sie ein **Lied** singen:
GL 221 („Kündet allen in der Not“)*

Wochenrückblick

Ich blicke zurück auf die letzte Woche: Was ist mir gelungen? Welche Schwierigkeiten gab es?

Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken.

Wenn Sie die Andacht mit anderen feiern, können Sie miteinander ins Gespräch kommen.

*Mit dem nachfolgenden **Gebet** fassen Sie den Rückblick zusammen:*

Guter Gott, du hast mir das Leben geschenkt. Du hast mir Zeit gegeben, die ich gestalten kann. So lege ich meine Woche in deine Hand: meine Freude über das Gelungene und meine Sorgen. Hab Erbarmen, wenn etwas nicht gelungen ist, und schenke mir Gelassenheit und Frieden. Amen.

Schriftlesung (Lk 3,10–18)

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer:

Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso! Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist! Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold!

Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk und verkündete die frohe Botschaft.

Zum Nachdenken

Frohe Botschaft oder Schwarz-Weiß-Denken?

Eigentlich beginnt die Ankündigung des Johannes sehr positiv: Es kommt einer, der viel größer ist als er und mit dem Heiligen Geist tauft. Für das damalige Volk war das ein klares Signal, dass der Messias gemeint sein muss. Doch wie dieser Messias vorgehen wird, mag für uns eher nach radikalem Schwarz-Weiß-Denken als nach einer frohen Botschaft klingen: Er trennt die Menschen in „Spreu“ und „Weizen“, „Böse“ und „Gute“. Letztere werden gerettet, Erstere verbrannt.

Diese Worte sind an Dramatik kaum zu überbieten. Trotzdem weisen sie nicht in erster Linie auf ein bedrohliches Endgericht hin, vor dem wir Angst haben müssten. Sie drücken vielmehr die freudige Hoffnung aus, dass der Messias das Unrecht beenden und dem Guten zum Sieg verhelfen wird. So sagten es schon die Propheten dem Volk Israel zu, in dessen Tradition wir stehen.

Diese Hoffnung ist keine einfache Jenseits-Vertröstung, dass irgendwann einmal alles gut wird. Sie ist eine Aufforderung, uns schon jetzt für Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe einzusetzen. Und sie ist eine Ermutigung, wenn wir Fehler machen: Wenn sogar Zöllner, die in der Bibel oft als „Sünder par excellence“ gelten, die Möglichkeit zur Umkehr in ein gutes Leben haben, dann steht auch uns diese Tür offen. Das ist die frohe Botschaft, die Johannes verkündet.

Nun können Sie Ihren Gedanken nachgeben oder die Schriftlesung noch einmal lesen.

Wenn Sie die Andacht mit anderen feiern, können Sie sich austauschen.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist der Messias, den wir erwarten. Zu dir rufen wir:

- Für alle, die sich für das Gute einsetzen und mutig Ungerechtigkeiten anprangern. Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.
- Für alle, die vergeblich versuchen, ihr Leben zu ändern. Christus, höre uns ...
- Für alle, die Opfer von Ungerechtigkeit sind und ein Ende des Unrechts herbeisehnen. Christus, höre uns ...
- Für alle Verstorbenen, die fernab von Leid und Unrecht beim Vater leben dürfen. Christus, höre uns ...

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten – die ausgesprochenen und die unausgesprochenen – fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

Gott, dein Segen stärke uns, damit wir Gutes tun.

Dein Segen ermutige uns, damit wir umkehren, wo es nötig ist.

Dein Segen begleite uns – heute und ein Leben lang.

Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Zum Abschluss können Sie ein **Lied** singen:*

GL 763,4+5 („Sankt Johannes ließ erschallen“) *oder* GL 233 („O Herr, wenn du kommst“)

